

Mais in Paris setzt sich nach oben ab

Während zum Wochenwechsel schwache Tendenz der Weizenkurse in Paris vorherrscht, konnte sich der europäische Markt zuletzt nicht dem starken Aufwärtstrend in Chicago entziehen und schloss ebenfalls fester. Dabei wurden gerade mal die vorherigen Verluste ausgeglichen, sodass der Fronttermin Weizen am 20.4.2016 mit 155,25 EUR/t auf Vorwochenlinie schloss. Demgegenüber verzeichnet Mais einen ungebrochenen Aufwärtstrend und erreichte zuletzt mit 163,25 EUR/t immerhin den höchsten Stand seit Dezember 2015. Auslöser war dabei vor allem die Festigkeit der Maisnotierungen in Chicago, vom europäischen Kassamarkt kamen nur wenig neue Impulse. Allerdings verunsichern Meldungen über den Aussaatverlauf in Frankreich den Markt.

Die Preisentwicklung im Kassageschäft deutet eine gewisse Bodenbildung an. Vereinzelt konnten Landwirte für besondere Qualitäten etwas mehr erzielen als in der Vorwoche. Belebung erfährt die Vermarktung durch Exporte, die insbesondere in den Seehäfen auf vollen Touren in Richtung Afrika und Saudi-Arabien laufen. Neben Weizen, den es standortnah noch reichlich gibt, werden auch Hafer und Roggen verladen. Der Süden Deutschlands meldet Nachfrage aus Italien. Angesichts der geringen Vorräte reicht dort die vergleichsweise kleinere Nachfrage bereits aus, um für eine freundlichere Grundstimmung zu sorgen. Allerdings lassen gleichzeitig preisgünstige Offerten aus Osteuropa keine Euphorie aufkommen. (Quelle: AMI)

Rapshandel trotz Preisanstieg weiterhin ruhig

Der kräftige Anstieg der Rapskurse in Paris hat auch die Gebote am Kassamarkt für Raps in

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 16 | aktuell | Vorwoche | +/- | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 136,54 | 136,95 | -0,41 | ↘ |
| Brotweizen | 134,44 | 134,05 | +0,39 | ↗ |
| Brotroggen | 119,50 | 119,39 | +0,11 | ↗ |
| Futterweizen | 131,66 | 131,87 | -0,21 | ↘ |
| Futtergerste | 125,27 | 125,32 | -0,05 | ↘ |
| Braugerste | 158,36 | 158,61 | -0,25 | ↘ |
| Körnermais | 150,57 | 149,47 | +1,10 | ↗ |
| Raps | 352,32 | 347,64 | +4,68 | ↗ |

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t | | 20.04.2016 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Mai 16 | 155,25 | +3,25 | +0,00 |
| Paris Weizen | Sep 16 | 166,75 | +4,50 | +3,75 |
| Paris Mais | Jun 16 | 163,25 | +3,75 | +7,50 |
| Paris Mais | Aug 16 | 167,75 | +3,25 | +5,00 |
| Paris Raps | Mai 16 | 379,25 | +3,00 | +9,50 |
| Paris Raps | Aug 16 | 366,50 | +1,25 | +6,00 |

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Deutschland in die Höhe getrieben. Die von den Verarbeitern auf die Notierungen gezahlten Prämien sind zur Vorwoche aufgrund der anhaltend unbefriedigenden Margen jedoch unverändert. Das Angebot ist dennoch leicht gestiegen. Zumindest Kontrakte auf die kommende Ernte wurden etwas umfangreicher abgeschlossen. Vor allem für Liefertermine ab Oktober 2016 wird mehr Ware vertraglich fixiert. Im Großhandel werden dafür fob Hamburg aktuell mit 365 EUR/t knapp 5 EUR/t mehr als in der Vorwoche geboten. Während sich das Kontraktgeschäft etwas belebt hat, wird vordere Ware weiterhin kaum umgesetzt. Aufgrund des nur sehr knappen Angebotes hoffen Erzeuger auf weiter steigende Preise. Inwieweit der feste Preistrend der vergangenen Tage in nächster Zeit anhält, ist allerdings schwer abzuschätzen. Erzeuger sind mit Feldarbeiten beschäftigt, weswegen sie sich in Bezug auf den Verkauf ihrer Restmengen in Geduld üben. Da Verarbeiter vor allem zum Ende des letzten Quartals noch Bedarf haben, könnte sich das auszahlen. (Quelle: AMI)

Zucker: Statistiker sehen Produktionsdefizit

Für 2015/16 sehen namhafte Statistiker nach mehreren Überschussjahren ein globales Defizit der Zuckerproduktion. Dabei wird ein weiteres, aber verhaltenes Wachstum des Verbrauchs angenommen und immer kleinere Produktionen in einigen besonders relevanten Ländern wie Thailand, Indien oder China. Ursache ist bekanntlich das Wetterphänomen El Niño, das in 2015 in Südost-Asien zu Trockenheit und in Brasilien zu Überschwemmungen geführt hatte. Allerdings sind die aus Vorjahren stammenden Vorräte eine spürbar dämpfende Größe. Das von einigen Statistikern prognostizierte Defizit von bis zu 11,4 Mio. t hat inzwischen jedoch eine Größenordnung erreicht, die zu einer nennenswerten Reduzierung der großen Vorräte beiträgt. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

